

Musik 21 im NDR
Lizard Ensemble
»Grenzen«



Freitag | 21. Februar 2025 | 20 Uhr
Kleiner Sendesaal des NDR
Hannover



Seien es die aktuellen Diskussionen um die Durchlässigkeit der Grenzen Europas, die Grenzverletzungen in Europa, das Erweitern von kulturellen Grenzräumen, menschliche Grenzerfahrungen oder das Verhandeln persönlicher Komfortbereiche - Grenzen bestimmen unsere Diskurse.

In unserer heutigen Gesellschaft wird das, was wir nicht kennen - das Fremde - leider gerne ausgegrenzt. Dabei kann das Unbekannte zwar Ungewissheit bedeuten und Misstrauen hervorrufen, ist jedoch auch mit Erwartungen und Hoffnungen in die Zukunft verbunden. Daher sind die Erkundung, Erfahrung und Auslotung dieser Grenzen auch immer ein Schritt in fremdes Gebiet, wodurch das Fremde schließlich zu einem Vertrauten werden kann.

Das Lizard Ensemble widmet sich im Programm »Grenzen« diesen Auseinandersetzungen auf vielfältige Weise. Das Programm besteht aus sechs Kompositionen, die sich dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln nähern. Fragen nach der tatsächlichen Existenz unserer kulturellen Welt, Grenzbereiche zwischen Genres, die Auswirkung politischer Entscheidungen auf die persönliche Entfaltung und die Ausdehnung körperlicher und Rollen-Grenzen der Aufführenden werden beleuchtet und musikalisch erfahrbar gemacht.

PROGRAMM

- Kristine Tjøgersen** (*1982) »Travelling Light II« (2015/18) für Flöte, Klarinette, Altsaxophon, Perkussion, Gitarre, Akkordeon, Klavier, Violine und Violoncello
- Katharina Roth** (*1990) »Verwobene Linien - gesponnene Fäden« (2021) für Violoncello und Akkordeon
- Nilufar Habibian** (*1981) »Have you ever let your hair fly free in the blowing wind?« (2023, rev. 2024) für E-Gitarre, Akkordeon, Perkussion, Violine, Violoncello, Kontrabass und Elektronik
- Pause -
- Jorge Villoslada Durán** (*1997) »The Imaginary Line« (2023) für zwei Performer (Perkussion und E-Gitarre) und Elektronik
- Dominik Leitner** (*1991) »Comfort music« (2023) für Klarinette, Sopransaxophon, Horn, Perkussion, E-Gitarre, Violine und Kontrabass
- María Pérez Díez** (*1996) »SoundDescriptions Vol. II: About death and plants« (2023) für Violine, Horn, Klarinette, Violoncello, Flöte, Akkordeon, Kontrabass, Saxophon, Klavier und Perkussion

WERKEINFÜHRUNGEN

Kristine Tjøgersen (*1982) »Travelling Light II« (2015/18) für Flöte, Klarinette, Altsaxophon, Perkussion, Gitarre, Akkordeon, Klavier, Violine und Violoncello

Das Stück beginnt mit flackerndem Licht. Kristine Tjøgersens »Travelling Light II« könnte sich im Inneren eines Kameraobjektivs abspielen, dessen Einstellung sich ständig ändert, so dass wechselnde Lichtmengen in die Blende fallen. Trotzdem denke ich nicht an Licht, wenn ich zuhöre. Stattdessen stelle ich mir einen der animierten Kurzfilme von Jan Svankmajer vor, in denen sich reale menschliche Körper in menschenähnliche Collagen aus Metallschrott, Gemüse oder Knetmasse verwandeln. Es ist wunderschön und viszeral. Ich flackere zwischen meinem realen und imaginären Körper, lebendem und totem Gewebe hin und her. (Text von Jenny Hval, übersetzt aus dem Englischen)

Katharina Roth (*1990) »Verwobene Linien - gesponnene Fäden« (2021) für Violoncello und Akkordeon

Dieses Stück ist aus einer Zusammenarbeit mit der Wiener Malerin Martina Steckholzer heraus entstanden. Im Februar 2020 durfte ich zur Vernissage ihrer Bilderserie »À Lent«, die von der Kuratorin Karin Pernegger im Raum verteilt angeordnet waren, am Klavier improvisieren. Während dieses Kennenlernens entstand die Idee einer Komposition für Violoncello und Akkordeon zu den gleichen Bildern.

Bereits bei der Improvisation am Klavier wurde der Kontrast zwischen Malerei und Musik deutlich. Während die Malerei quasi statisch ist und unabhängig von der Zeit agiert, ist Musik immer an die Zeit gebunden und existiert nur mit und in dieser. Beim Komponieren des Stückes in Bezugnahme auf die Arbeiten Martina Steckholzers, habe ich versucht einen zeitdehnenden Raum zu schaffen.

Die Exploration der verschiedenen Möglichkeiten von Linien in ihrer Textur, Dichte, Färbung und Intensität war für mich Ausgangspunkt dieses Stückes. Durchgängige, gestrichelte, abreißende Linien, gerade oder wellenförmige Linien, konstant bleibende oder sich verändernde Linien... oder Fäden, die ein Geflecht ergeben und mitunter so dicht werden können, dass die Wahrnehmung sie als blockartige Einheit mehr als denn als Einzelgestalten wahrnimmt.

Nilufar Habibian (*1981) »Have you ever let your hair fly free in the blowing wind?« für E-Gitarre, Akkordeon, Perkussion, Violine, Violoncello, Kontrabass und Elektronik (2023, rev. 2024)

Dieses Stück wurde von der Bewegung »Frau, Leben, Freiheit« im Iran inspiriert und ist allen mutigen und freiheitsliebenden iranischen Frauen gewidmet.

Übersetzung der im elektronischen Teil verwendeten Phrasen:

1- Hast du schon einmal dein Haar im wehenden Wind frei fliegen lassen?

2- Hast du jemals den Wind mit deinem Haar tanzen lassen?

Jorge Villoslada Duran (*1997) »The Imaginary Line« für zwei Performer (Perkussion und E-Gitarre) und Elektronik (2023)

Es gibt imaginäre Linien, die wir nicht sehen können. Manchmal sind sie in unserem Unterbewusstsein unsichtbar. Andere sind echte Konstruktionen, Werke moderner Technik, echte empirische Risse, die über unseren Planeten verstreut sind. Brüche, Narben, natürliche und politische Grenzen, die wir die meiste Zeit nicht wahrnehmen wollen, aber die unsere Realität neu organisieren und rationalisieren.

Sie sind die imaginären Linien, die uns umgeben.

Diese Arbeit ist all den Menschen gewidmet, die die imaginären Linien überqueren.

Dominik Leitner (*1991) »Comfort music« für Klarinette, Sopran-Saxophon, Horn, Perkussion, E-Gitarre, Violine und Kontrabass (2023)

Das Werk

Does it spark joy? Feeling comfy?

Lehnen Sie sich zurück und begleiten Sie uns auf der Reise von Komfort bis nach Nostalgie.

Maria Perez Diez (*1996) »Sounddescriptions Vol. II: About death and plants« für Violine, Horn, Klarinette, Cello, Flöte, Akkordeon, Kontrabass, Saxophon, Klavier, Schlagzeug (2023)

»Sounddescriptions Vol. II« ist ein Stück in drei Sätzen, das den Tod meiner Pflanzen in drei verschiedenen Situationen schildert.

BIOGRAPHIEN

Die kompositorische Praxis von **Kristine Tjøgersen** ist geprägt von Neugier, Fantasie, Humor und Präzision. Mit ihrer Arbeit schafft sie unerwartete Hörsituationen, wobei ihr besonderes Interesse dem Zusammenspiel zwischen dem Visuellen und dem Auditiven gilt, und wie sie sich gegenseitig beeinflussen. Die Natur in Bewegung und Prozess spiegelt sich oft in ihren Werken wider, und die Zusammenarbeit mit Forschern und Biologen ist für sie eine Quelle neuer klanglicher und szenischer Ideen, die organische Formen in die Musik einbeziehen. »Indem ich der Natur im Konzertsaal eine Stimme gebe, möchte ich das Publikum mit wertvollen Lebensformen bekannt machen und das Bewusstsein dafür schärfen, was verloren gehen kann, wenn der Mensch die Natur weiter verändert.«

In den Jahren 2019–20 war sie Stipendiatin der Akademie der Künste in Berlin und erhielt 2020 sowie den Pauline Hall Preis für ihr Orchesterstück »Bioluminescence«. 2021 wurde sie von der Norwegian Society of Composers für ihr »Klavierkonzert« mit dem Werk des Jahres ausgezeichnet. 2023 gewann sie den Coup de Coeur des Jeunes Mélomanes der Fondation Prince Pierre de Monaco für ihr Orchesterstück »Between Trees«. Im Jahr 2024 erhielt sie den Edvard-Preis von TONO für ihr Orchesterwerk »Pelagic Dreamscape«.

Als Klarinettistin trat sie auf vielen der wichtigsten europäischen Festivals für Neue Musik mit den preisgekrönten Ensembles Ensemble neoN, Tøyen Fil og Klafferi und asamisimasa auf.

Katharina Roth, geboren 1990 in Koblenz, ist als freischaffende Komponistin mit einem Schwerpunkt auf Kammer- und Vokalmusik und im Bereich des Musiktheaters tätig. Sie arbeitete mit zahlreichen Ensembles wie z. B. L'Instant Donné, IEMA, hand werk, Neue Vocalsolisten Stuttgart, Reflexion k, Schlagquartett Köln und Schallfeld zusammen und erhielt Aufträge u. a. von der Ernst von Siemens Musikstiftung, Young Euro Classic, des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz und des Landes Tirol. Ihr Kompositionsstudium absolvierte sie bei Dieter Mack in Lübeck, Daniel D'Adamo in Reims und Carola Bauckholt in Linz. Im Rahmen eines Studienaufenthaltes in Bhopal (Indien) beschäftigte sie sich intensiv mit indischer Dhrupadmusik. In Linz gründete sie das Lizard Ensemble. 2022 erhielt sie das Startstipendium des BMKODES, 2019 das Kunstförderstipendium der Stadt Linz sowie das Arbeitsstipendium des Künstlerhauses Otte 1 Eckernförde. Sie wurde mit dem Karlsruher Kompositionspreis sowie dem Aribert-Reimann-Stipendium ausgezeichnet. Derzeit ist sie Stipendiatin der Akademie Musiktheater heute, sowie der Jungen Akademie der Künste Berlin und ist seit 2024 Lehrperson an der Anton-Bruckner-Privatuniversität.

Nilufar Habibian ist eine Komponistin akustischer und elektronischer Musik, eine preisgekrönte Qanun-Spielerin und Improvisatorin. Neben der Konzertmusik arbeitet sie auch interdisziplinär im Bereich von zeitgenössischem Tanz und Film. Sie hat ihr Musikdiplom am Teheraner Musikkonservatorium erworben und studierte klassische persische Musik in Iran unter der Leitung der bekanntesten iranischen Maestros. Sie erhielt ihren Bachelorabschluss in Musik von der Royal Holloway, University of London und ihren Master in Komposition an der Guildhall School of Music & Drama. Derzeit studiert sie ihren Master in Komposition bei Carola Bauckholt an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Als Komponistin versucht sie menschliche Zustände durch Klang zu erforschen und auszudrücken. Ihre jüngsten Werke wurden unter anderem vom Plus Minus Ensemble aufgeführt, dem EXAUDI Vocal Ensemble, von HYPERCUBE, vom Rarescale Flute Ensemble, vom Psappa Ensemble und dem Guastalla String Quartet an verschiedenen Orten aufgeführt, darunter Wigmore Hall in London, Kennedy Center in Washington, Kennedy Center in Washington D.C., Palais Wittgenstein in Düsseldorf und Brucknerhaus Linz.

Jorge Villoslada Durán studierte zunächst Violine am Conservatorio Profesional de Música Arturo Soria in Madrid. Sein Studium der Kunstgeschichte an der Universidad Complutense de Madrid schloss er 2019 mit einer Arbeit über aktuelle Tendenzen in der Performancekunst in Spanien am Beispiel der Gruppe Los Torreznos ab. Parallel dazu nahm er privaten Kompositionsunterricht bei Jose Pablo Polo. Als Geiger war er für drei Jahre Mitglied im Orquesta Joven de la Sinfónica de Galicia. Während seines Studiums bei Carola Bauckholt an der Anton Bruckner Universität in Linz konnte er mit Ensembles wie den Neue Vocalsolisten, dem Schallfeld Ensemble, dem Landesjugendensemble für Neue Musik Baden-Württemberg, dem Delirium Ensemble und dem JIM Chamber Orchestra zusammenarbeiten.

Darüber hinaus erhielt Unterricht bei Komponisten wie Óscar Escudero, Mauro Lanza und Volkmar Klien. Für die Entwicklung des Projekts Music Box im Rahmen von an_TON_Linz erhielt er 2021 Unterstützung von der Stadt Linz. Seine Werke wurden für das Festival Wien Modern 33 sowie für das International Brucknerfest Linz 2021 ausgewählt.

Der 1991 in Linz geborene Komponist und Pianist **Dominik Leitner** bewegt sich gerne zwischen den Welten. Seine Arbeiten spannen einen Bogen von zeitgenössischen Ensemble- und Orchesterwerken über Theatermusik bis hin zu Jazz und improvisierter Musik. Auftragswerke u. a. für: Janus-Ensemble, Das Collectif (Stella* Nominierung für herausragende Musik), Schallfeld Ensemble, Delirium Ensemble und Jelena Popržan. Er ist dabei auch selbst als Pianist und Keyboarder in unterschiedlichen Formationen aktiv. Neben dem Klavier liegt sein Schwerpunkt auf der Arbeit mit Synthesizern und elektroakustischen Klangerzeugern. Derzeit studiert er Komposition bei Ralph Mothwurf, Carola Bauckholt und Jazz-Piano bei Dejan Pečenko an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Die aus Spanien stammende Komponistin **María Pérez Díez** studierte zunächst Violoncello am Conservatorio de Música de Valladolid bei Ramiro Domínguez Somonte, anschließend Komposition am Conservatorio Superior de Música Manuel Castillo in Sevilla bei José Uñón Toro und später bei Francisco Martín-Quintero. 2019 wurde sie beim Concurso Nacional de Compositoras Ana Valler mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Fortbildungen brachten sie unter anderem an die renommierte Cátedra Manuel de Falla sowie zum NueBo Festival 2019 in Bonares, Spanien. Derzeit absolviert María Pérez Díez ein Masterstudium in Komposition bei Carola Bauckholt an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

LIZARD – Linzer Ensemble für aktuelle Musik

Das **Lizard Ensemble**, gegründet 2020 von der Komponistin Katharina Roth, ist ein 15-köpfiges Ensemble. Viele der Mitglieder des Ensembles sind Absolvent:innen der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Die Gruppe versteht sich explizit als Linzer Ensemble für aktuelle Musik.

Lizard ist ein innovatives und dynamisches Ensemble, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Grenzen der zeitgenössischen Musik auszuloten und gleichzeitig die Vielfalt ihrer Stile und Genres zu präsentieren - mit der Idee, den Begriff der Aktualität permanent neu zu hinterfragen. Die Grundlage hierfür bilden gemeinsame Schaffensprozesse mit Kunstschaffenden unterschiedlichster Herkunft, Gender, Disziplinen und Stilrichtungen. Eines der wichtigsten Anliegen des Lizard Ensembles ist dabei die Zusammenarbeit mit jungen Komponist:innen.

Die Aufführungen des Lizard Ensembles zeichnen sich durch ihren innovativen und experimentellen Ansatz beim Musizieren aus. Seit seiner Gründung hat sich das Ensemble daher schnell als eine dynamische Kraft in der zeitgenössischen Musikszene Österreichs etabliert.

Lizard Ensemble

Audrey G. Perreault | Flöte/Bassflöte

Dacil Guerra Guzman | Klarinette/Bassklarinette

Lisa Felbermayer | Saxophon

Paquito Ernesto Chiti | Horn

Lorenzo Orsengio | Perkussion

Maria Mogas Gensana | Akkordeon

Samuel Toro-Pérez | E-Gitarre

Sylvia Kimiko Krutz | Klavier

Tomáš Novák | Violine

Juan Lopez Cuamatzi | Violoncello

Helene Glüxam | Kontrabass

Nicholas Reed | Dirigent

Nicholas Reed | Dirigent

Für sein musikalisches Engagement wurde Nicholas mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit der Tagore Gold Medaille des Royal College of Music, dem Sabian Percussion Prize und dem Sonderpreis der Performing Australian Music Competition. Sein Londoner Debütkonzert wurde als »most promising debut concert« von der Telegraph Zeitung ausgewählt und seine CD »Nostalgia« (mit Krzysztof Kaczka, Flöte) gewann den Global Music Award.

Nicholas trat als Dirigent, Solist und Kammermusiker bei zahlreichen Festivals in Europa, Japan, Südostasien, in der Mongolei und der Ukraine sowie bei etlichen Rundfunkanstalten auf. In der vergangenen Spielzeit hatte er die musikalische Leitung bei der finalen Runde des Deutschen Musikwettbewerbs inne und dirigierte Produktionen für Deutschlandradio und Südwestrundfunk. Unlängst dirigierte er Uraufführungen bei dem Salzburger Taschenoperfestival, bei dem Deutschlandradio Forum neuer Musik, bei dem ECLAT Festival in Stuttgart und bei der Konzertreihe Supernova! in der Tonhalle Düsseldorf. Herbst 2022 wurde er als Gastdirigent zum Festival »Leiria Cidade Criativa« eingeladen, in dessen Rahmen er Werke für Sopran und Ensemble uraufführte. In der aktuellen Spielzeit debütiert er im Brückersaal, Linz mit dem Linzer Ensemble für Neue Musik, Lizard.

Er ist Dozent für Schlagwerk und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik Freiburg sowie an den Musikhochschulen in Basel und Zürich (ZHdK). Als Gastdozent war er an führenden Musikuniversitäten in Europa, Asien und den USA tätig. Seit 2015 ist Nicholas festes Mitglied des Ensemble Aventure Freiburg. Er doziert regelmäßig an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen sowie bei Fort- und Weiterbildungen im In- und Ausland.

Nicholas Reed studierte Schlagzeug am Royal College of Music, London, am Conservatoire Supérieur National de Musique et de Danse, Paris sowie bei Bernhard Wulff, Pascal Pons und Taijiro Miyazaki an der Hochschule für Musik Freiburg. Er studierte Dirigieren bei u. a. Johannes Schlaefli, James Lowe, Peter Rundel, Alberto Roque, Bjørn Sagstad und Mark Heron im Rahmen von Meisterkursen und Akademien.

COMING SOON

MUSIK 21 IM NDR 2024/25

21. März 2025 | »Tonus peregrinus«
Vokalwerk Hannover | concerto ispirato

Klangbrücken 2025

»Geträumte Revolutionen«

Pierre Boulez und Luciano Berio 2x100

25. April – 04. Mai 2025 HANNOVER

mehr Infos in Kürze unter musik21niedersachsen.de

Musik 21 Niedersachsen in
Kooperation mit dem NDR

NDRkultur

Musik 21
Niedersachsen



IMPRESSUM

Herausgeber:
Musik 21 - NGNM e.V.
Alte Grammophonfabrik
Edwin-Oppler-Weg 5
30167 Hannover
office: +49 (0)511 7635297-1
fax: +49 (0)511 1614250
info@musik21niedersachsen.de
www.musik21niedersachsen.de
Projektleitung: Sven-Michael Salzer
Redaktion Programmheft: Roberto Reale

»Musik 21 Niedersachsen« wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.
Das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover unterstützt »Musik 21- NGNM e.V.« institutionell.



HANNOVER
UNESCO
City of Music



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Landeshauptstadt



Hannover

Kulturbüro